



Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Folge 5/6, Mai / Juni 2001

Nr. 371

46. Jahrgang

Festspielsommer im Burgenland

Unser Land hat in den letzten Jahrzehnten den Entwicklungsrückstand gegenüber den anderen Bundesländern aufgeholt. Aus einem reinen Agrarland ist ein modernes und liebenswertes Land geworden. Lebensstandard und Lebensqualität sind deutlich angestiegen. Der kulturelle Standard ist beachtlich und schlägt sich in den niveauvollen kulturellen Veranstaltungen nieder. Dies alles veranlaßt sehr viele Menschen, in das Burgenland zu kommen. Viele von ihnen lassen sich zeitweise oder dauernd nieder.

In den letzten Jahren hat das Angebot an kulturellen Veranstaltungen qualitativ und quantitativ stark zugenommen. Allein in diesem Sommer gibt es folgende „events“, die weit über die Landesgrenzen Beachtung finden:



Den Auftakt bilden die **Passionsspiele** im Römersteinbruch St. Margarethen mit 600 Darstellern vom 17. Juni - 9. September. Es ist mit 7.000 m² die größte Naturbühne Europas und hat 4.200 Sitzplätze. Vor 75 Jahren, im Jahre 1926, hat die Pfarrjugend von St. Margarethen zum ersten Mal das Leiden und Sterben Christi im Bauernhof des Landwirtes Emmerich Unger dargestellt. Seither werden sie alle 5 Jahre aufgeführt. Im Jahre 1961 übersiedelten die Passionsspiele in die einzigartige Naturkulisse des Römersteinbruches.

In Eisenstadt hat Josef Haydn immer Saison: Von 26. April - 9. Oktober werden 3mal wöchentlich Kurzkonzerte (etwa 45 Minuten) veranstaltet. Die **Hadyn-Tage** werden vom 6.-16. Septem-

ber im Haydn-Saal des Schloßes Esterházy stattfinden. Dort wird auch dann das Oratorium „Die Jahreszeiten“ zu hören sein.

Im **Güssinger Kultursommer** werden heuer erstmals eine Reihe von Veranstaltungen zusammengefaßt, die nicht nur in Güssing sondern auch in Gerersdorf und in der St. Emmerichskirche, die genau an der österreichisch-ungarischen Grenze liegt, stattfinden werden. Herzstück sind die Burgspiele, die heuer mit der Inszenierung von „Der Kampf ums Recht“ aufwarten. Dazu gibt es das „Historische Güssinger Stadtfest“ am 11. August und die „Güssinger Musiktage“ an 7 verschiedenen Abenden in der Zeit vom 29. April - 1. Juli.

Ein besonderer Höhepunkt sind wieder die **Festspiele Mörbisch** auf der herrlichen Seebühne. Heuer steht die Operette „Land des Lächelns“ von Franz Lehár auf dem Programm. Von den 206.000 aufgelegten Karten sind schon 180.000 verkauft.

Die **Schloßspiele Kobersdorf** im mittleren Burgenland bringen Molières „Bürger und Edelmänn“.

Auch im Norden des Landes in Parndorf finden kulturelle Veranstaltungen unter dem Titel **Parndorfer Kultursommer** statt. Im heurigen Jahr wird Shakespeares Komödie „Ein Sommernachts Traum“ aufgeführt.

Vom 4.-15. Juli finden heuer zum 20. Mal Konzerte im Rahmen des **Internationalen Kammermusikfestes Lockenhaus** statt.

Neben diesen Großveranstaltungen gibt es zahlreiche andere in verschiedenen Orten des Burgenlandes, welche ebenso empfohlen werden können.



Schloß Esterházy in Eisenstadt

Liebe Landsleute!

Am 23. Mai 1986 ist das Büro der Burgenländischen Gemeinschaft mit Renate Dolmanits von Mogersdorf nach Güssing übersiedelt. An diesem Tag fand auch die Generalversammlung statt, bei welcher ich zum ersten Mal zum Präsidenten gewählt wurde. Inzwischen sind genau 15 Jahre vergangen und ich blicke zurück auf die Geschichte der BG, die zu einem guten Teil auch mein persönliches Leben begleitet.

Am 17. Juni 1956 kam ich erstmals mit der BG in Berührung, als Dr. Toni Lantos die erste Nummer unserer Zeitung nach Amerika geschickt hatte. Ich lebte damals in New York und habe an diesem Tag eine Veranstaltung des 1. KUV in Castle Harbour besucht. Bei dieser Gelegenheit wurde mir diese erste Nummer in die Hand gedrückt. Ich konnte damit allerdings noch nichts anfangen.

Nach meiner Rückkehr besuchte ich 1957 Lantos in Eisenstadt, der gerade dabei war, die Organisation der BG aufzubauen. Im selben Jahr übersiedelte ich selbst nach Eisenstadt und schloß mich dieser schönen Aufgabe an. Von 1958-61 war ich Vizepräsident.

Der Nachfolger von Toni Lantos war Julius Gmoser. Er führte die BG von seiner Kanzlei in Mogersdorf aus. Ich selbst blieb Organisationsreferent und wurde wieder 1983 Vizepräsident. In dieser Funktion mußte ich nach dem unerwarteten Tod von Julius Gmoser am 9. Juni 1985 die Geschäfte der BG übernehmen. Dabei sind mir meine Freunde, vor allem Renate Dolmanits und Joe Baumann, eine große Stütze gewesen. Ich danke auch allen anderen Mitarbeitern für ihre wertvolle Arbeit in diesen Jahren.

Dr. Lantos hatte schon bei der Gründung der BG Verbindung mit dem Auslandsösterreicherwerk (Servicestelle für Auslandsösterreicher in Wien) und dem Weltbund der Österreicher im Ausland (Selbstvertretungskörper der Auslandsösterreicher) aufgenommen. Diese beiden großen Organisationen sind gegenwärtig dabei, eine organisatorische Verbindung einzugehen, die wahrscheinlich zu einer Fusion führen wird. Dies ist sicher im Interesse aller Auslandsösterreicher. Die Burgenländische Gemeinschaft ist als 3. Auslandsösterreicher-Organisation in diesen Prozeß eingebunden.

In der diplomatischen Vertretung Österreichs in Chicago hat sich ein Wechsel vollzogen. Am 1. Mai 2001 hat Frau Dr. Elisabeth Kehrer ihr Amt als neuer Generalkonsul angetreten. Vor ihrer Abreise nach Amerika hat sie dem burgenländischen Landeshauptmann Hans Niessl in Eisenstadt und der Burgenländischen Gemeinschaft in Güssing einen Besuch abgestattet. Dabei hat sie sich eingehend über die Landsleute in Chicago erkundigt. Ich bin überzeugt, daß sie ihr Amt sehr gut ausüben wird. Sie folgt darin einer Reihe hervorragender Persönlichkeiten. Jeder Generalkonsul, der bisher in Chicago residierte, hatte ausgezeichnete Beziehungen zu den dort lebenden Burgenländern. 3 von ihnen möchte ich namentlich erwähnen, weil sie sich um die Burgenländische Gemeinschaft in Chicago große Verdienste erworben haben und zum Dank dafür zu Ehrenmitgliedern ernannt wurden: Georg Gerstberger, Eduard Adler und Clemens Coreth.

Unser Picnic am 8. Juli wird heuer unter einem besonderen Motto stehen: „40 Jahre Picnic“, „45 Jahre Burgenländische Gemeinschaft“, „80 Jahre Burgenland“. Ich möchte alle recht herzlich dazu einladen.

Es grüßt herzlich

Walter Dujmovits

80 Jahre Burgenland

- Zeittafel -

4. 11. 1918 Ende des Ersten Weltkrieges. Die alte Monarchie zerfällt.

12. 11. 1918 In Wien wird die Republik „Deutsch-Österreich“ ausgerufen.

10. 9. 1919 In Saint Germain wird der Friedensvertrag mit Österreich geschlossen. Darin ist die Angliederung Deutsch-Westungarns an Österreich festgeschrieben.

8. 1. 1920 Erstmals wird der Name „Burgenland“ offiziell verwendet.

25. 1. 1921 Der Bundesbeamte Dr. Robert Davy wird als Landesverwalter des Burgenlandes eingesetzt und soll nach vollzogenem Anschluß die Landesverwaltung übernehmen.

15. 7. 1921 Dr. Alfred Rausnitz wird zum zunächst zum Landesverwalter und später zum ersten Landeshauptmann des Burgenlandes gewählt.

4. 6. 1921 In Trianon wird der Friedensvertrag mit Ungarn unterzeichnet, welcher Ungarn zur Abtretung des Burgenlandes verpflichtet.

28. 8. 1921 In Erfüllung der Friedensverträge rücken österreichische Gendarmen in das Burgenland ein. Wegen des starken bewaffneten Widerstandes der ungarischen „Freischärler“ ziehen sie sich wieder zurück.

13. 10. 1921 In Venedig erklärt sich Ungarn unter dem Druck Italiens bereit, die Freischärler zurückzuziehen. Im Gegenzug muß Österreich auf Ödenburg und die umliegenden Gemeinden verzichten. Es konnte noch erreichen, daß dort eine Volksabstimmung abgehalten wird.

13. 28. 11. 1921 Das Österreichische Bundesheer rückt in Burgenland ein und vollzieht somit offiziell den Anschluß („Landnahme“).

14. 16. 12. 1921 Die umstrittene Volksabstimmung in Ödenburg und den umliegenden Gemeinden erbringt folgendes Ergebnis: 65% stimmten für den Verbleib bei Ungarn, 35% für den Anschluß an Österreich.

2. 1. 1922 Die Landesverwaltung wird nach Sauerbrunn verlegt.

20. 2. 1922 Offizielle Anerkennung der Ödenburger Volksabstimmung durch die Österreichische Bundesregierung.

25. 3. 1922 Der Gendarm Johann Jüttner wird bei Illmitz von Freischärlern erschossen. Er ist das letzte Opfer des Anschlußkampfes.

18. 5. 1922 Das Burgenland wird von den Diözesen Raab und Steinamanger getrennt und eine eigene „Apostolische Administratur Burgenland“ eingerichtet. Erster Administrator ist Kardinal Piffil.

18. 6. 1922 Sensationelles Ergebnis der ersten Landtagswahl: Im agrarischen Burgenland werden die Sozialdemokraten zur stärksten Partei (13 SD, 10 Christlich-Soziale, 6 Bauernpartei, 4 Großdeutsche).

23. 6. 1922 Die Evangelischen des Burgenlandes werden dem „Evangelischen Oberkirchenrat“ in Wien unterstellt.

1. 8. 1922 Landeswappen, Landessiegel, Landesfarben werden festgelegt.

8. 1. 1923 Als letzte Gemeinde wird Luising an Österreich angeschlossen.

12. 8. 1923 Die in Österreich übliche 8-jährige Schulpflicht wird im Burgenland eingeführt und löst die bisherige 6-jährige Schulpflicht ab.

26. 11. 1923 Johann Bauer gründet die erste Raiffeisenkasse in Ritzing.

4. 1. 1924 Josef Rauhofer aus Mattersdorf (später: Mattersburg) wird Landeshauptmann.

1. 1. 1925 Die Schilling-Währung wird eingeführt und löst die Kronen-Währung ab.

Die Schilling-Währung endet mit dem heurigen Jahr. Ab 1. 1. 2002 wird es in Österreich nur mehr den Euro (= 100 Cent) geben.

30. 4. 1925 In der utopischen Hoffnung, Ödenburg könnte doch noch Landeshauptstadt werden wählt der burgenländische Landtag Eisenstadt nur zum „Sitz der Landesbehörden“. Im ersten Wahlgang stimmen 18 Abgeordnete für Eisenstadt, 12 für Sauerbrunn, 7 für Pinkafeld.

15. 1. 1926 Mattersburg (bis dahin: Mattersdorf) wird zur Stadt erhoben.

10. 4. 1926 Neusiedl am See wird zur Stadt erhoben.

30. 1. 1927 Bei einer politischen Kundgebung in Schattendorf werden ein 41-jähriger Mann und ein 7-jähriges Kind erschossen.

14. 7. 1927 Die Todesschützen von Schattendorf werden in Wien freigesprochen. Folge:

15. 7. 1927 Der Justizpalast wird in Brand gesteckt. Schießereien in Wien mit 89 Toten.

10. 10. 1928 Anton Schreiner, Ziegeleibesitzer in Walbersdorf, wird zum ersten Mal Landeshauptmann. Sein Schwiegersohn, Dr. Lorenz Karall, wird 1946-56 ebenfalls Landeshauptmann sein.

24. 7. 1929 Der katholische Pfarrer von Neusiedl am See Johann Thullner wird Landeshauptmann.

14. 12. 1929 Das neue Landhaus in Eisenstadt, ab nun Sitz des Landtags und der Landesregierung, wurde feierlich seiner Bestimmung übergeben.

20. 5. 1932 Dr. Engelbert Dollfuß wird österreichischer Bundeskanzler

12. 2. 1934 Bürgerkrieg in Österreich. Die Regierung schlägt einen Aufstand des Sozialdemokratischen Schutzbundes nieder. 269 Tote.

22. 2. 1934 Ing. Hans Sylvester löst Prof. Dr. Alfred Walheim als Landeshauptmann ab. Er wird 1938 verhaftet und stirbt 1939 im Konzentrationslager Dachau.

1. 5. 1934 Österreich erhält eine neue Verfassung („Ständestaat“). Staatssymbol wird das Kruckenkreuz.

25. 7. 1934 Putschversuch der Nationalsozialisten. Dollfuß wird im Bundeskanzleramt ermordet. Dr. Kurt von Schuschnigg folgt ihm als Bundeskanzler nach.

26. 9. 1937 Pinkafeld wird zur Stadt erhoben.

11. 3. 1938 Bundeskanzler Schuschnigg weicht dem Druck Deutschlands und verabschiedet sich mit dem denkwürdigen Satz: „Gott schütze Österreich!“ Die burgenländischen Nationalsozialisten unter der Führung von Dr. Tobias Portschy besetzen das Landhaus in Eisenstadt und übernehmen die politische Macht.

Dr. Tobias Portschy wird Landeshauptmann und bleibt es bis zur Auflösung des Burgenlandes.

12. 3. 1938 Deutsche Truppen überschreiten die österreichische Grenze und besetzen Österreich.

15. 3. 1938 Hitler erklärt in Wien die „Wiedervereinigung mit dem Deutschen Reich“.

10. 4. 1938 Eine nicht freie und nicht geheime Volksabstimmung über den Anschluß an Deutschland ergibt im Burgenland 169.775 Ja-Stimmen und nur 63 Nein-Stimmen.

1. 10. 1938 Das Burgenland wird aufgeteilt. Der nördliche und mittlere Landesteil kommen zu Niederdonau, der südliche zum Reichsgau Steiermark.

1. 9. 1939 Mit dem Überfall auf Polen beginnt der Zweite Weltkrieg.

Fortsetzung folgt

Burgenland Anniversary

This year Burgenland is celebrating its 80th anniversary. When the official ceremonies will be held in Eisenstadt in October, Burgenländers will be reminded of the very exciting history of this region during the last century. Dealing with this situation around 1900, the „Burgenländische Gemeinschaft“ is also starting a series about „80 years of Burgenland“.

Today, just a few people even in Burgenland itself are aware of the fact that this region had always belonged to Hungary. It was not until 1921 that Burgenland became part of Austria!

As long as the Austrian-Hungarian-Empire was existing (broke down in November, 1918), this western part of Hungary was called „Deutsch-Westungarn“, because of the German speaking majority in this place. Ödenburg (Sopron) was its centre. About 1900, some courageous men wanted to improve the living conditions for those „Hianzn“, because the children were forced to learn Hungarian at school. Besides this, Hungarian politicians tried to make the Hianzn good Hungarians („magyarok“).

After defeat in World War I, the Austrian-Hungarian Empire did not exist anymore, since the Chechs, Slovenes, Italians and other nations have founded their own republican states or have joined those, in which they have found majority of their own population.

In 1921 the Burgenland of today was still part of Hungary. It was a narrow borderland without a name or any common political administration. There was not even a boundary to the East. Because of its German speaking majority and due to the peace treaties of Paris (1919), Burgenland should be handed over by the Hungarians to the young Austrian republic, but it was not until 1921. But, when Hungarian volunteers in arms prevented Austrian police from taking over Burgenland, the latter had to withdraw into Lower Austria. So, in fact, Burgenland was still under Hungarian administration, though it had been determined to be part of Austria. There was only a diplomatic solution left. In October 1921, Hungarians promised to withdraw and hand over the Burgenland, if Austria renounced of Sopron/Ödenburg, which was the only city in that region. When the Austrian army had taken over Burgenland in November, the majority of people in Sopron and surrounding villages voted for Hungary in a plebiscite. In fact, this was quite a remarkable, but peace-bringing result.

In 1923, when the borderline was again corrected, the small village Luising near Heiligenbrunn came to Austria, but 10 other villages were given back to Hungary: Prostrum, Pernau, Deutsch Großdorf, Ungarisch Großdorf, Kleinnahring, Großnahring, Oberschilding, Unterschilding, Oberradling und Unterradling. It was the very first time that the former Deutsch-Westungarn had turned away from Hungary becoming the most eastern part of Austria.

At that time Burgenland was a very poor country. 82% of the population were peasants with only little land property, and there was rarely industry to give people work. There used to be many children in the families, who could hardly be nourished, so emigration especially to the United States seemed to be the only way out of poverty: 6683 Burgenländers emigrated from January to October 1923 to America! In fact, that means that the population of a whole village left each month then! No wonder, considering that in 1939 more than 8000 people born in the district of Güssing were already living in the United States.

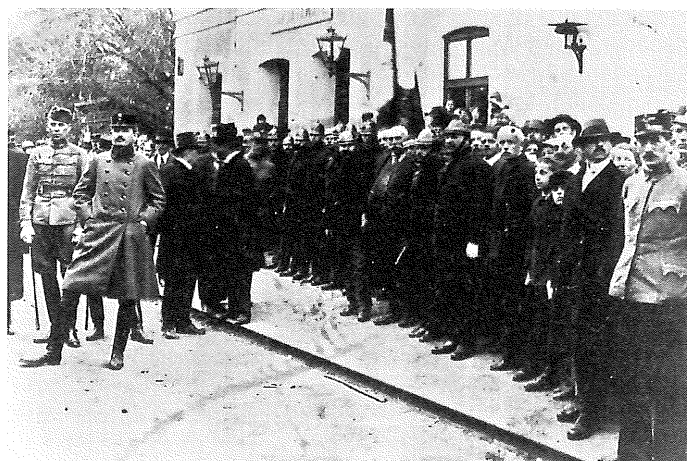
When their parents emigrated, the children used to live with their grandparents in Burgenland or were given to a farmer to work there („in Dienst geben“). So one mouth less was to be fed. At that time some of the Burgenländers came to Vienna to work in factories or as maids („Dienstmädchen“) in wealthy families. Burgenländers turned into proud Austrians.

To be continued

Mag. Walter Dujmovits, jun.



Towards the end of World War I - military hospital



Kaiser Karl at the train station in Jennersdorf, 5th april 1921



Farmer's family - father already in America

Burgenland - Weine zählen zu den besten der Welt (4. Fortsetzung)

Ewige Wahrheiten über den Wein

Bei älteren und sehr farbintensiven Weinen, die eventuell eine Weinstein- oder Farbablage ausweisen, ist ein vorsichtiges Einschenken oder Umfüllen in einen Krug (Dekantieren) empfehlenswert.

Sehr wichtig ist auch die richtige Wahl der Weingläser. Prinzipiell sollten feine, dünne Gläser mit einem Stiel anderen, auch geschliffenen Kristallgläsern, vorgezogen werden.

Für Weißweine und Bukettsorten eignen sich kleine schlanke Gläser, für kräftige Rotweine größere, hohe Pokale, die nur 40% der Höhe nachgefüllt werden, um den etwas schwächeren Geschmack voll zur Entfaltung zu bringen.

Sektgläser sind lang und schmal, um die Kohlensäureperlen (sie sollten sehr fein sein) voll zu zeigen.

Nochmals die Bitte, die Gläser nie voll zu schenken, damit für die Entfaltung des Buketts genug Luftraum bleibt.

Nachdem beim Wein neben Geruch und Geschmack auch das Aussehen sehr wichtig ist, kann eine richtige Beurteilung nur in einem klaren, farblosen, feinen Glas über der weißen Oberfläche des schön gedeckten Tisches erfolgen. Das Auge genießt mit. Die Farbtöne reichen von gelb-grün-goldgelb-bernsteinfarben (für Beerenauslesen) über rose-hellrot-rubinrot bis tief dunkelrot und sind der erste Eindruck und Ausgangspunkt für einen Weingenuß.

Daß der Naturkork auch in der modernen Zeit für hochwertige Weine keine Konkurrenten hat, ist bewiesen. Seien Sie daher vorsichtig beim Öffnen der Flasche. Nach Beseitigung einer eventuellen Kapsel mittels Messer wird der „Screwpull“ mit feiner Metallschraubenfeder vorsichtig eingedreht und der Kork langsam herausgezogen. Ein erster Blick auf die Unterseite des Korks verrät schon, ob der Wein in Ordnung sein wird.

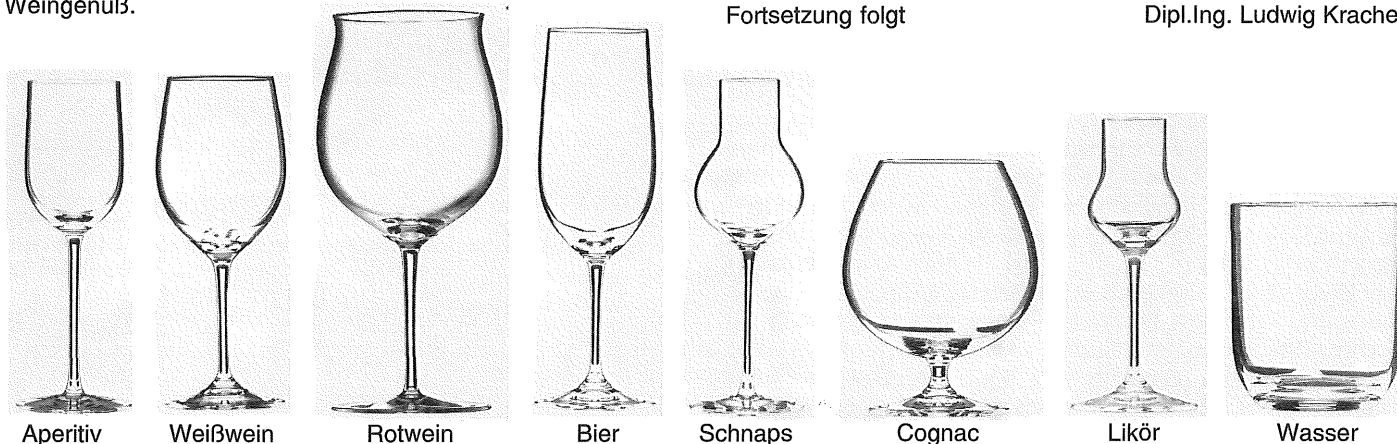
Ein erster kleiner Schluck in das eigene Glas, der Farbtest mit dem Auge und nach leichtem Schwenken den Geruchstest betreffend Reintönigkeit, Sortenbukett, Harmonie, Alkohol, Abgang, Ausgewogenheit bei Säure und Zuckergehalt und Geschmacksfülle, wie langer Persistence, bestätigen Ihnen, ob das, was auf der Etikette wirklich darauf steht, wie Sorte, Weinart, Jahrgang, Qualitätsstufe, Restsüße, auch wirklich entspricht. Bei einer guten Weinherkunft kann man hohe Erwartungen an den Wein mit Recht stellen.

Nunmehr, geschätzte Weinfreunde, glaube ich, daß es Ihnen so geht wie mir jetzt:

Ich freue mich auf einen guten Schluck burgenländischen Qualitätsweines und sende Ihnen Grüße und viele Wünsche aus der alten Heimat, nach dem Motto „Das Leben ist zu kurz, um keinen oder einen schlechten Wein zu trinken“.

Fortsetzung folgt

Dipl.Ing. Ludwig Kracher



**Burgenländische
Gemeinschaft**

40 Jahre Picnic
45 Jahre Bgld. Gemeinschaft
80 Jahre Burgenland

Wir gestatten uns, zum

P I C N I C

mit AUSLANDSBURGENLÄNDERTREFFEN im WEINMUSEUM MOSCHENDORF
am Sonntag, dem 8. Juli 2001, um 14.00 Uhr, herzlich einzuladen.

Der Vorstand

Der Tanz der Sau

Annemarie Sahloul, vor vielen Jahren von Wörtherberg nach England ausgewandert, hat den Artikel über den „Lustigen Sautanz in Allentown“ in der Jänner-Nummer unserer Zeitung gelesen. Er hat ihr gut gefallen. Dieser Artikel hat sie an den Sautanz in ihrer Kindheit im Burgenland erinnert. Als tierliebendes Kind hatte sie immer Mitleid mit dem Schwein. Diese Erinnerung hat sie im folgenden niedergeschrieben:

Ein Sautanz in den verfrorenen Höfen meiner Kindheit war der letzte Akt eines Dramas, das trotz seiner blutigen und notwendigen Gewalttätigkeit auch etwas aufrichtiges und rechtschaffenes an sich hatte. Da war wenig Gelegenheit zum Verstecken und Verschönern der blutigen Details - 'the rough with the smooth' wie man hierzulande sagt. Da gab es schon etwas zu feiern in diesem harten Dasein. Man hatte diesen Schweinsbraten gefüttert, versorgt, gepflegt. Diese Nahrung kam durch die schwere Arbeit der Hände, die am Ende des Dramas einen Preis dafür verlangten. Darin lag die Integrität des Sautanzes, den ich trotz meiner Abscheu der blutigen Einzelheiten respektiere.

Der Tanz für die Sau begann in jenen Jahren mit einer Schüssel voll Futter vor dem Stall. Die Sau kam frohen Herzens aus dem Stall - freute sich auf das Futter und ahnte nicht, daß binnen Sekunden eine Kugel sie zwischen den Augen treffen würde und daß wenige Stunden später ihr aufgeschlitzter Körper von einem Gerüst im Hof hängen würde. Daß ihr Blut bereits in der Gemeinschaft verteilt sein würde; daß der Blutnigl im Rohr sich trauerhaft schwarz färbte und bald eßbereit war. Seppi Onkel war immer eingeladen an solchen Tagen; er kam in Stiefeln und mit langen, scharf geschliffenen Messern. Die Hemdärmel aufgekrempt, sah man seine starken, muskulösen Arme, die es gewohnt waren, den Hals einer lebenden und toten Sau aufzuschlitzen. Das mußte schnell geschehen und die Frauen standen mit den Schüsseln bereit, das Blut aufzufangen. Die Kinder wurden eingeladen, den Schwanz des Schweines zu 'halten' - ich konnte das nie - ich sperrte mich in das Zimmer, drehte das Radio auf und steckte meine Finger in die Ohren. Saubabstechen war eine grauenhafte Zeit für sensible Seelen wie Annemarie.

Nicht immer wurde die Sau erschossen, sondern gewalttätig in Ketten gefesselt, in einen großen Trog gezwungen und dann wurde ihr bei voller Nüchternheit der Hals aufgeschnitten. Die Schreie sind unbeschreibbar - man sagte dann 'na dei hot wieda wos zamkiat' und meine Mutter und Großmutter und auch meine Schwester waren immer ein Teil dieses Geschehens. Ich weiß nicht, wie das für die Frauen war. Sie hatten die Sau von klein großgefüttert und oft saßen sie die ganze Nacht hindurch mit der Sau im Stall wenn sie Ferkeln hatte. Da entstand schon eine enge Beziehung; sie wußten, daß ihr Beistand später auch beim Sterben verlangt wurde.

Später abends kam dann der Sautanz. Manchmal wurde der Sauschädel von Nachbarn 'gestohlen' und am Abend brachten sie ihn aufgeschmückt auf den Hof zurück; oft begleitet mit Musik - jemand spielte die Ziehharmonika und in manchen Häusern tanzten und jubilierten sie. Ich stand an solchen Tagen immer außer dem Kreis - ich war in Trauer - ich konnte nicht feiern - das Fleisch schmeckte mir nicht; es roch nach Blut. Die Küche wurde ein paar Tage lang zur Verarbeitung des toten Tieres benützt. Auf dem Ofen prasselten in großen Töpfen in tiefem heißen Fett die Grammeln. Es war kein heimeliger Platz, ein Gewimmel von Männern mit scharfen Messern in blutbespritzter Kleidung. Alle freuten sich auf den frischen Schweinsbraten und auf den Blutnigel. Manchmal wurde mir ein Krug voll mit frischem Blut anvertraut; ich mußte das Blut den Nachbarn als Geschenk von unserem Sautanz anbieten. Manchmal verschüttete ich absichtlich ein wenig in den weißen Schnee - der Kontrast zwischen rot und weiß faszinierte mich. Das Blut war dick und ganz ganz rot und es hatte dunkle Gerinnsel; ich hatte meine kalten Hände fest um den Krug worin das Blut noch warm mit dem Leben der Sau pulsierte - ich kann mich erinnern, daß ich mich manchmal auch ein wenig fürchtete vom Blut, daß es mir oft übel war. Welch ein Gemisch von Gefühlen? Ich war mir bewußt, daß ich etwas schätzbares trug, den Lebenssaft eines anderen Lebewesens und daß es ein makabres Ritual war, daß die Gemeinschaft dieses Blutes aß und trank, und es blieb mir ein Rätsel, daß durch das Kochen die Farbe von rot zu schwarz wurde - durch das Kochen starb dieses pulsierende helle Rot.

Der Tanz der Sau war zu Ende.

Annemarie Sahloul, London

„Burgenland Bunch“ -
<http://go.to/burgenland>

Language - A Problem for Immigrants

Want to know what it feels like to be an immigrant in a land where you don't know the language? Take a foreign trip without a guide. Leave the tourist areas and try to communicate. This can be most frustrating. Even more so if you can get caught in local expressions or slang.

I know enough German to get into trouble. A word will pop into my mind and I'll often mispronounce it or find that it is not appropriate to the situation. Ignore those umlauts or mispronounce them and you're in real trouble.

When visiting Pinka Mindszent, Hungary, I tried to find the cemetery. I asked in English, no response, in German all I got was a head shake, so I reverted to sign language. I laid my head alongside my folded hands and pointed to the ground. I was told „kein (camping) platz“. I never did find the cemetery.

My immigrant grandmother Hedwig Mühl-Pörtl-Sorger liked to tell this story. Seems an immigrant cousin and his wife Julia were told to go to „Allentownpa“ when they got off the boat. The train stopped in Allentown, PA and the man asked if it was the right place. The conductor said yes so the man hollered to his wife „Eulie, Eulie, steig aus, steig aus (get off - get off)! Allentownpa, wir sind dort (we're there)! All the other passengers laughed. Just another instance of something immigrants had to learn, town name followed by state name abbreviation is not pronounced that way. There are also stories of some immigrants going to Allentown, NJ by mistake - maybe Allentownnj.

Many people know a little of another language - I've traveled a lot and I've picked up some other languages in addition to the German I've been studying for years. Not enough to correspond but enough to be courteous and let others know I'm trying to be friendly. When exposed to a foreign culture, we should always try to understand each other. Let's not be ashamed to use what a little we have. Is this not the best way to be accepted anywhere? So what if we make a little mistake. I've found in my travels and correspondence that a little can go a long way. I think our Burgenland immigrants found that out also. I'm pleased to see that this publication now has articles in both German and English. Perhaps we will all try to read both.

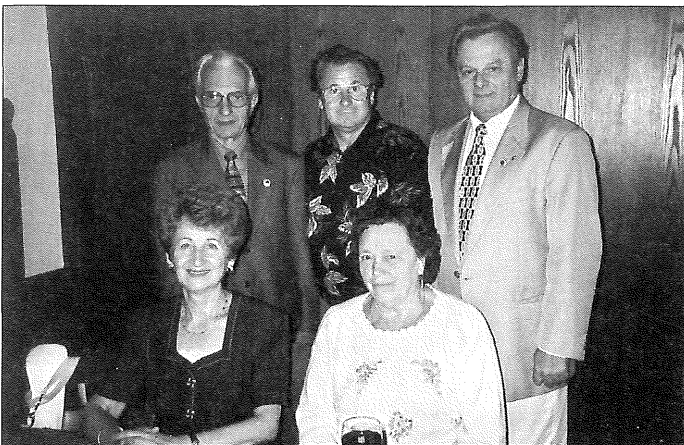
Edited by G. Berghold
[<G.Berghold@aol.com>](mailto:G.Berghold@aol.com)

AUS DER NEUEN HEIMAT

Toronto

50 Jahre Edelweiß-Club - 25 Jahre Burgenländer-Club

Im Jahre 1949 fanden sich die in Toronto lebenden Landsleute zusammen, von denen der größte Teil aus dem Burgenland stammte, um eine Hilfsgemeinschaft zu gründen mit dem Ziel, der notleidenden Heimat zu helfen. Aus der Hilfsgemeinschaft entwickelte sich der „Austrian Club- Edelweiß“. Auf der College Street wurde ein Clubhaus erworben, welches der Treffpunkt für viele Nachkriegseinwanderer aus Österreich, mit ihnen sehr viele aus dem Burgenland, wurde. Dies erleichterte den Neueinwanderern, in der neuen Heimat Fuß zu fassen.



Die gegenwärtigen Präsidenten Helmut Jandrisits (BG Toronto) und Otto Novakovics (Burgenländer Club Toronto) mit ihren Gattinnen bei Walter Dujmovits (BG) in Güssing

Untergruppen wurden gegründet um gemeinsamen Interessen nachzukommen. Die Frauengruppe, aus dem Hilfsverein hervorgehend, war das Rückgrat des Clubs, wie auch Jäger (Hubertus Rod & Gun Club), Gesangsverein (Gemischter Chor Edelweiß), Fußball Club, Schuhplatter Gruppe, Kinder Sänger Gruppe, Kinder Schuhplatter Gruppe und später auch eine Schachgruppe. Da die Universität das Gebäude auf der College Street übernahm, wurde das „Murray House“ auf der Beverly Street erworben. Unser MPP für Spadina, Allan Grossman, war dabei eine große Hilfe. Auch auf der Beverly Street war anfangs Hochbetrieb. Die Mitglieder wurden älter und auch wohlhabender.

So siedelten sie mehr und mehr in die Vororte und umliegende Gemeinden. Auch die Parkgelegenheiten wurden immer weniger und mit dem resultierenden Rückgang mußte das Clubhaus verkauft werden.

25 Jahre Burgenländer-Club (Gemeinschaft) Toronto. Im Mai 1976 entschlossen sich einige Mitglieder des Edelweißclubs (Emil Jelesits, Johanna & Heinz Pauly, Anna & Fritz Stefanek, Agnes Terler, Frank Trettl, Karl Gyaky und viele andere), eine Burgenländer Untergruppe im Club zu gründen. Mit voller Unterstützung des Präsidenten des Edelweißclubs, Herman Reuters, wurde der „Burgenländer Verein“ ins Leben gerufen. Am 9. Jänner 1977 fand die erste Mitglieder- und Gründungsversammlung statt und knapp eine Woche später, am 14. Jänner, wurde der erste Burgenländer Tanz im Club abgehalten. Die ersten Vorstandsmitglieder waren: Joe Reininger, Rudi Graf, Heinz Pauly, Helmut Jandrisits, John Priskovich, Frank Pickering und Linda Loipersbeck.

Gleichzeitig übernahm Helmut Jandrisits die Vertretung der Burgenländischen Gemeinschaft, Sektion Toronto. Der Mitgliederstand stieg auf 180 im ersten Jahr. Die „Veranstaltungen der Burgenländer“ im Edelweißclub waren immer lang im voraus ausverkauft. Daher wurde beschlossen, ein Familien-Picnic am Annsontag im Juli und den Martinitanz im November (zu Ehren des heiligen Martin, Schutzpatron des Burgenlandes) im November außerhalb des Clubs abzuhalten.

Um die relativ hohen Einkünfte von Picnic und Martinitanz, die in erster Linie für karitative Zwecke, wie Studentenaustausch mit Österreich, sowie Besuch von Musik- und Tanzgruppen, Regierungs- und kirchliche Delegationen bestimmt waren, zu schützen, wurde 1983 beschlossen, sowohl den Burgenländer Verein wie auch die Burgenländische Gemeinschaft Toronto rechtlich eintragen zu lassen. Der Vorstand des Edelweiß Clubs und die Burgenländische Gemeinschaft wurden verständigt und am 27. April 1984 wurde der Antrag genehmigt.

Durch die gute Zusammenarbeit, die Hilfsbereitschaft und Unterstützung von Mitgliedern und Freunden können die Burgenländer auf ein erfolgreiches Vereinsleben zurückblicken und mit Zuversicht in die Zukunft schauen.

Helmut Jandrisits
(Präsident der BG in Canada)

Auslandsösterreichertreffen

Das Auslandsösterreichertreffen verbunden mit der Tagung des Weltbundes in Österreich findet heuer vom 30.8. - 2.9. 2001 in Eisenstadt statt.

Neben der Generalversammlung des Weltbundes und Gesprächen mit der Burgenländischen Gemeinschaft und dem Auslandsösterreicherkreis gibt es ein sehr anspruchsvolles Rahmenprogramm, u.a.: Besichtigung von Eisenstadt und Forchtenstein, Schifffahrt Neusiedler See, Weinverkostung, Festkonzert und großer Abend des Landeshauptmannes, Mittagessen mit der Frau Außenminister, Gottesdienst mit Haydnmesse und der „Ball der Auslandsösterreicher“.

Die Burgenländische Gemeinschaft lädt alle Mitglieder und Freunde im Ausland dazu ein und bittet, ihren Heimatbesuch so einzuteilen, daß die Teilnahme am Auslandsösterreichertreffen, das heuer im Burgenland stattfinden wird, möglich ist.

BB-Picnic in Minneapolis

Das 4. Picnic des „Burgenland Bunch“ findet am Sonntag, den 12.8.2001 im Wabun Park (Teil des Minnehaha Parks) in Minneapolis statt. Beginn ist um 10 Uhr. Nähere Details sind bei der Organisatorin der Veranstaltung zu erfragen: Susan Peters (susan.m.peters@lmco.com).

kultur
BURGENLAND

AUS DER NEUEN HEIMAT

New Jersey - Geschwistertreffen



Die Hochzeit im Hause Konrad in Garfield in New Jersey war Anlaß, daß sich die Geschwister Stefan Wolf, Irmgard Leitner, Helga Konrad, Maria Szvetits und Rudolf Wolf (v.l.n.r.) wieder trafen und gemütliche Stunden miteinander verbringen konnten.

Toronto - Vorstand des Burgenländer Clubs



Vorstand des Burgenländer Club Toronto: Roy Perl, Helmut Jandrisits, Bernadette Jandrisits, Otto Novakovics, Anna Magyar, Fred Kohout, Frank Jandrisits, Ernst Grof, John Kuzmich, Steve Novak, Steve Bingler, Paul Kraly, Oskar Stubits, Frank Orovits

Auf Heimatbesuch



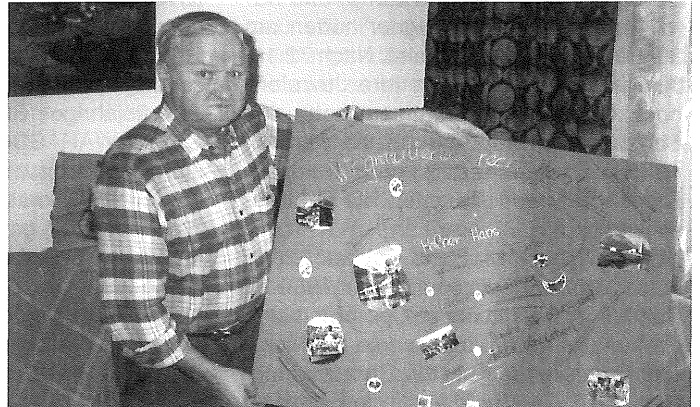
Bankersitzten in Rudersdorf v.l. Virginia Flamisch, Frau Deutsch, Vicky Weninger und Hansl Deutsch

Flushing - 75. Geburtstag



Frau Rose Yost aus Flushing feierte kürzlich im Kreise ihrer Lieben ihren 75. Geburtstag. Frau Rose Yost ist im Jahre 1948 aus Langzeil in die Staaten ausgewandert.

Schweiz - Herzlichen Glückwunsch



Die Familie von Hans Hafner-Kistler übersandte uns vorstehendes Foto mit folgendem Text: „Zum wohlverdienten Ruhestand wünscht Dir Deine Familie alles Gute und viel Gesundheit. Genieße weiterhin Deine Fahrrad-Touren um den Zürichsee: Sicher wird man Dich in Zukunft auch vermehrt auf Urlaub im Burgenland (Maria Bild) antreffen - Alles Gute und bleib gesund - Deine Familie“.

Vicky Weniger las die Rudersdorfer Dorfzeitung „Der Bankersitzer“ im Internet (<http://members.aon.at/bankersitzer>) und das gab ihr auch den kleinen Impuls, einmal ins Burgenland zu reisen, um ihre „Roots“ zu finden. Großmutter Cäcilia Boandl wanderte in den 20er Jahren aus Zahling in die Vereinigten Staaten aus. Vicky kannte das Burgenland nur aus Büchern und Erzählungen von Verwandten. Nun schaffte sie es, selbst zu kommen.

Mit „Reiseleiter“ Dr. Arnold Gerger, einem Verwandten traf sie mit ihrer Freundin Virginia Flamisch am Kirchweihsonntag in Rudersdorf ein. Nach dem Besuch beim Bankersitzer Peter Sattler, dem Herausgeber der Dorfzeitung, wurden sie auf der Hintergasse zu einem Probepankersitzten eingeladen.

Ein Spaziergang durch den Kirchweihmarkt ergab sich automatisch und eine intensive Erkundung der Gegend um Zahling, Kukmirn, Poppendorf und Heiligenkreuz folgte. Höhepunkte waren der Besuch in Ungarn, ein Raffel-Abend bei Zigeunermusik in Jennersdorf und ein heimatlicher Abend bei Gibiser in Heiligenkreuz.

AUS DER ALTEN HEIMAT

ANDAU: Theresia Tyringer feierte ihren 80. Geburtstag.

Anna Peck ist im 64., Elisabeth Peck im 75., Mathias Peck im 79. Lebensjahr gestorben.

ANTAU: Im 99. Lebensjahr starb Katharina Marhold.

APETLON: Im Alter von 66 Jahren starb die Hauptschullehrerin Berta Lokovitsch. Sie war von 1984-88 Direktorin der Hauptschule Illmitz und von 1989-97 Bezirksschulinspektorin des Bezirkes Neusiedl am See.

BAD TATZMANNSDORF: In der Kurgemeinde ist ein weiterer Hotelbau geplant. Bis zum Jahre 2003 soll dort ein neues 4-Stern-Hotel mit 134 Betten stehen.

Diamantene Hochzeit feierten Josef und Karoline Röhrling.

BERGWERK: Robert (95 Jahre) und Karoline (92 Jahre) Hotwagner hatten am 30. Oktober 1928 geheiratet. Nach 72 1/2 Jahren feierten sie nun ihre Juwelenhochzeit. Der Jubelbräutigam hatte das Schlosserhandwerk erlernt und war von 1935 bis zu seiner Pensionierung im Braunkohlenwerk Tauchen als Grubenschlosser tätig.

BERNSTEIN: Prof. Hans Baldauf feierte seinen 80. Geburtstag. Er war 1950-82 Solotrompeter im Grazer Opernhaus und Professor an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Graz. Er gründete 1975 die Musikkapelle in Bernstein („Musikverein Edelserpentin“).

BILDEIN: Stefan Müller und Lukas Eberhardt wurden 80 Jahre alt.

BURG: Ihre Goldene Hochzeit haben Johann und Anna Muhr gefeiert.

BURGAUBERG: Karl Trummer ist im Alter von 70 Jahren gestorben.

DEUTSCH MINIHOFF: Die neue Fernwärme-Anlage 'Wallendorf-Deutsch Minihof' hat ihren Betrieb aufgenommen.

DOBERSDORF: Arpad Venus feierte seinen 80. Geburtstag.

DONNERSKIRCHEN: Der frühere Amtmann der Gemeinde Otto Koch feierte mit seiner Gattin Maria das Fest der Diamantenen Hochzeit.

DÜRNACH: Maria Marlovits feierte ihren 75. Geburtstag.

EISENSTADT: Ing. Alois Schwarz, geboren 1932 in Mogersdorf, seit 12 Jahren Bürgermeister der Landeshauptstadt Eisenstadt, wird dieses Amt am Ende des Jahres zurücklegen.

Dr. Josef Sühs feierte seinen 80. Geburtstag.

FORCHTENSTEIN: Nach 67 1/2 Ehejahren feierten Josef und Anna Reisner Steinerne Hochzeit.

FRAUENKIRCHEN: Elisabeth Doser ist im

74., Maria Horvath im 86., Friedrich Götz im 88. Lebensjahr gestorben.

GAAS: Stefan Mattis feierte seinen 80. Geburtstag.

GAMISCHDORF: Rudolf Graf feierte seinen 75. Geburtstag.

GERERSDORF: Die „Wieseninitiative“ hat sich die Erhaltung der Streuobst- und Blumenwiesen zum Ziel gesetzt. Jedes Jahr veranstaltet sie ein „Wiesenfest“ mit einem „Sensen-Mäh-Wettbewerb“ bei welchem ermittelt wird, wer am schnellsten und schönsten eine Wiese mäht.

GLASING: Im 81. Lebensjahr verstarb Johann Csery, im 95. Johann Schatz.

GOBERLING: Helene Freyberger ist im 90. Lebensjahr gestorben.

GOLS: Im Alter von 88 Jahren ist Theresia Pittnauer gestorben.

GRODNAU: Adolf Schranz feierte seinen 75. Geburtstag.

GROSSHÖFLEIN: Mit einem Jubiläumskonzert feierte der „Singkreis Großhöflein“ sein 25jähriges Bestehen.

GROSSWARASDORF: Mathilde Bintinger starb im Alter von 87 Jahren.

GÜSSING: Theresia Stelmayer hat ihren 80. Geburtstag gefeiert.

Im Alter von 84 Jahren starb der Gendarmerie-Inspektor Friedrich Burits. Er entstammt der kinderreichen Familie des Gastwirte-Ehepaars Burits aus Großmürbisch. Seine Dienstorte waren Jennersdorf, Tobaj und Güssing.

Im 94. Lebensjahr starb Frau Elisabeth Traxler. Sie war die Gattin des Hofrates und Biologen Dr. Gottfried Traxler. Ihre Familie zählte zu den angesehensten in unserer Umgebung. Ihr Vater war der letzte ungarische Oberstuhlrichter (entspricht heute etwa einem Bezirkshauptmann) in Güssing. Er hat dieses Amt von 1890-1918 ausgeübt und ist noch im Jahre 1918 gestorben.

Im Alter von 98 Jahren ist Frau Luise Ottilie Gräfin Battyany gestorben. Sie war die letzte Tochter des Fürsten Ladislaus Battyany-Strattmann.

GÜTTENBACH: Der langjährige Bürgermeister und Gastwirt Friedrich Sztubics hat seinen 75. Geburtstag gefeiert. 38 Jahre lang war er in der Gemeindepolitik führend. Von 1954-58 war er Vizebürgermeister und dann 34 Jahre lang, von 1958-92, Bürgermeister der Gemeinde. Er hat früh seinen Vater verloren und mußte in jungen Jahren einrücken. Erst 1948 kam er als Invalide aus russischer Kriegsgefangenschaft zurück.

HEILIGENKREUZ: Die „Grenzland-Festtage“ mit einer Leistungsschau der Wirtschaft und einer Kunstaussstellung finden heuer im Juni zum 32. Male statt.

HORNSTEIN: Aloisa Palkovits, die vor Jahrzehnten nach Australien ausgewandert ist, besucht jedes Jahr ihre alte Heimat. Bei ihrem diesjährigen Besuch hat sie ihren 80. Geburtstag gefeiert.

Der langjährige Pfarrer von Hornstein, Prälat Karl Gregorich, hat seinen 85. Geburtstag gefeiert.

Der Fabrikant Paul Scheffer ist im Alter von 76 Jahren gestorben.

ILLMITZ ist die „Priester-Gemeinde“ des Burgenlandes. Sie ist Heimatdorf von 7 lebenden katholischen Priestern: Hans Haider, Josef Haider, Josef Gruber, Günter Kroiss, Josef Unger sowie die Brüder Johannes und Herbert Salzl.

JENNERSDORF: Die Bezirkshauptstadt hat überdurchschnittliche Zuwachsraten im Fremdenverkehr. Gab es im Jahre 1995 noch 74.000 Nächtigungen, so waren es im vorigen Jahr bereits 141.000.

Oberschulrat Franz Fischer, früherer Lehrer und Direktor an den Volksschulen von Kalch und Henndorf, ist nach kurzer schwerer Krankheit im 75. Lebensjahr gestorben.

KARL: Theresia Bürger ist im 93. Lebensjahr gestorben.

KEMETEN: Beim Aufgang zum Friedhof wurde ein Kreuzweg mit 14 Marterln errichtet, an dem viele Gläubige mitgewirkt haben.

KOHFIDISCH: Georg Polzer feierte seinen 80. Geburtstag.

KÖNIGSDORF: Der südburgenländischen Gemeinde wurde von der Burgenländischen Landesregierung das Recht auf Führung von Gemeindewappen und Gemeindefarben zuerkannt. Das Wappen stellt den hl. Stephan, König von Ungarn, dar mit dem Reichsapfel in der rechten Hand und dem Zepter in der linken. Die Gemeindefarben sind Blau-Gold.

Erwin Fischl feierte seinen 75. Geburtstag.

KOTEZICKEN: Im Alter von 90 Jahren starb der frühere Mühlen- und Sägewerksbesitzer Karl Loipersbeck.

KRENDSORF: Mit einer Festmesse feierte der 1914 in Ritzing geborene Pfarrer Johann Trenker sein 60jähriges Priesterjubiläum. 4 Wochen später ist er gestorben. Bischof Paul Iby, 80 Priester und eine große Schar von Gläubigen haben ihn auf seinem letzten Weg begleitet.

KROBOTEK: Vor 85 Jahren wurde ein Wegkreuz errichtet, welches nun renoviert worden ist.

LEITHAPRODERSDORF: Im 87. Lebensjahr starb der bekannte Arzt Medizinalrat Dr. Hans Maderner.

LITZELSDORF: Baumeister Georg Hochwarther, Bürgermeister von 1962-91, feier-

AUS DER ALTEN HEIMAT

te seinen 80. Geburtstag.

LOCKENHAUS: Franz Schlögl ist im 49. Lebensjahr gestorben.

MARKT ALLHAU: Der frühere Zimmermeister Johann Iglar ist im 90. Lebensjahr gestorben.

MARKT ST. MARTIN: Der frühere Bürgermeister Gabriel Karl feierte seinen 80. Geburtstag.

MATTERSBURG: Im Alter von 91 Jahren starb Professor Dr. Hans Paul. Er entstammte einer kinderreichen Familie in Zemendorf. Nach Abschluß seiner Studien war er Hauptschullehrer in Stooob.

Nach dem Krieg studierte er weiter und wurde Professor am Gymnasium in Mattersburg. Anschließend war er in der Kulturverwaltung tätig. Seine Karriere beschloß er als Landesschulinspektor im Jahre 1975. Dr. Paul hat sich auch als Regionalhistoriker einen Namen gemacht.

MÖNCHHOF: Im 97. Lebensjahr ist Maria Jandl gestorben.

MÖRBISCH: Katharina Halwax starb im 102. Lebensjahr.

MOSCHENDORF: Gisela Kallinger hat ihren 80. Geburtstag gefeiert.

NECKENMARKT: Gegenwärtig wird das Ortsbild großräumig verschönert: Die Straßen des Ortes, die Bachabdeckung und die Straßenbeleuchtung werden saniert.

NEUFELD: Obermedizinalrat Professor Dr. Hellmuth Marek feierte sein 50-Jahr-Jubiläum als Arzt in Neufeld.

NEUSIEDL/See: Die bekannte Jugendherberge in dieser Stadt wurde renoviert und entspricht allen Anforderungen eines modernen Beherbergungsbetriebes.

Adolf Depauly starb im 80. Lebensjahr.

NEUSTIFT/Lafnitz: Angela Weghofer feierte ihren 80. Geburtstag.

OBERDROSEN: Bei Holzarbeiten im Wald ist Ewald Hendlar tödlich verunglückt. Er war 37 Jahre alt.

OBERPULLENDORF: Der bekannte Arzt Medizinalrat Dr. Anton Zimmermann ist im Alter von 89 Jahren gestorben. Der gebürtige Stotzinger wurde nach Studium und Kriegsdienst, von dem er schwer verwundet heimgekehrt war, 1947 Kreisarzt in Oberpullendorf. Er war auch politisch tätig: 1950-62 war er Gemeinderat, 1964-68 Bundesrat und anschließend bis zu seiner Pensionierung Landessanitätsdirektor des Burgenlandes.

Im Alter von 97 Jahren starb Geza Hafner.

OBERSCHÜTZEN: Der frühere Landespolitiker Reinhold Polster (Landesrat von 1956-64, Landeshauptmann-Stellvertreter von 1964-72, Bundesrat von 1972-82) hat mit seiner Gattin Karoline Goldene Hochzeit gefeiert.

OBERWART: Frau Luise Loidl wurde 90

Jahre alt. Sie ist die Witwe nach dem Volksschuldirektor Franz Loidl, der von 1928-38 Leiter der Katholischen Volksschule in Kukmirn war. Von dort folgte sie ihm an weiteren Dienstorten nach Hochart (1938-48), Bocksdorf (1948-52) und Litzelsdorf (1952-69). Seit 30 Jahren lebt sie mit ihrer Familie in Oberwart.

Die frühere Leiterin der Ballettschule Prof. Gertraud Schober wurde 75 Jahre alt.

OGGAU: Maria Hanifl feierte ihren 90. Geburtstag.

Karl und Maria Hülsman feierten ihre Diamantene Hochzeit.

OLBENDORF: Adolf Gartner feierte seinen 80. Geburtstag.

OSLIP: Johann Scheibstock feierte seinen 90. Geburtstag.

PAMA: Im Alter von 68 Jahren ist Johann Jurkovits gestorben. Er war jahrzehntelang der persönliche Chauffeur der jeweiligen Landeshauptmann-Stellvertreter in der Burgenländischen Landesregierung.

PAMHAGEN: Stefan Lentsch feierte seinen 95. Geburtstag.

Im 67. Lebensjahr verstarb Paula Strohmeier.

PARNDORF: Dem langjährigen Lehrer und Direktor der Volksschule und Kantor in der Pfarrkirche, Josef Wuketich, wurde anlässlich seines 75. Geburtstages der Ehrenring der Gemeinde verliehen.

PINKAFELD: Maria Simon feierte ihren 85. Geburtstag. Sie war die Witwe nach dem Hauptschullehrer Johann Simon, der jahrzehntelang an der Hauptschule in Pinkafeld tätig gewesen war.

Dr. Tibor Szemes, bekannter Tourismusmanager und großer Förderer des burgenländischen Rotweines, ist im Alter von 51 Jahren plötzlich gestorben. Er war der Sohn des legendären Weinhändlers und Mitbegründers der Burgenländischen Gemeinschaft Georg Szemes.

PODERSDORF: Der frühere Landeshauptmann Karl Stix, Landesrat Kaplan und Bürgermeister Hans Ettl erhielten den Ehrenring der Gemeinde Podersdorf.

Zita Ehn wurde 80 Jahre alt.

PURBACH: Im Alter von 96 Jahren starb Theresia Rauchbauer.

RECHNITZ: Im Rahmen eines Festaktes wurde die Musikschule Rechnitz in „Jenö-Takacs-Musikschule“ umbenannt. Der erstaunlich rüstige Namensgeber, der 99jährige Jenö Takacs, hat mit seiner Gattin an diesem Festakt teilgenommen.

REINERSDORF: Im 92. Lebensjahr starb Maria Stoitsits.

RIEDLINGSDORF: Diamantene Hochzeit feierten Josef und Maria Müller.

ROHRBACH: Die nordburgenländische Gemeinde im Bezirk Mattersburg wird ein

neues Gemeindezentrum erhalten. Den ersten Spatenstich dazu haben Landeshauptmann Hans Niessl und Bürgermeister Franz Guttmann vorgenommen.

ROTEBURG: Franz Pomper ist von allen Bürgermeistern des Landes am längsten im Dienst. Er wurde 1962 erstmals zum Bürgermeister gewählt und ist kürzlich 70 Jahre alt geworden.

RUDERSDORF: Der frühere Hauptschuldirektor Oberschulrat Josef Strobl und seine Frau Theresia feierten Goldene Hochzeit.

ST. MICHAEL: Irene Zarka ist im Alter von 75 Jahren gestorben.

SIEGENDORF: Der frühere Bürgermeister Stefan Novak ist im 80. Lebensjahr gestorben.

STADTSCHLAINING: Auf der Burg Schlaining wurde das „Europäische Museum für Frieden“ eröffnet. Die Burg beherbergt schon seit vielen Jahren das „Studienzentrum für Frieden- und Konfliktforschung“.

Der frühere Volksschuldirektor Mathias Schuh starb im Alter von 91 Jahren.

STEGERSBACH: Frau Gretl Fabsits (geb. Röhrich) feierte ihren 75., der „Schoada-Wirt“ Hermann Wukovits seinen 80., Franziska Grandits ihren 85. Geburtstag.

Im 98. Lebensjahr starb Hedwig Koller, die mit ihrem verstorbenen Gatten Julius eine Schlosserei und eine Eisenhandlung in Stegersbach geführt hat.

STEINBRUNN: Maria Pavitits ist 100 Jahre alt geworden. Sie lebt gegenwärtig im Pflegeheim in Frauenkirchen.

STREM: Für seine Verdienste um die Gemeinde Strem wurde der amtierende Bezirkshauptmann Dr. Michael Palkovits mit der Ehrenbürgerschaft dieser Gemeinde ausgezeichnet.

WALLERN: Theresia Meszner wurde 80. Jahre alt.

Im 70. Lebensjahr starb Stefan Leier, im 79. Lebensjahr Johann Mayerhofer.

WIESEN: Der 1976 gegründete Musikverein feiert heuer sein Silber-Jubiläum.

Hermine Eder starb im Alter von 90 Jahren.

WULKAPRODERSDORF: Im Alter von 72 Jahren starb Hermann Semeliker. Er war von 1962-84 im Gemeinderat seiner Heimatgemeinde und auch in anderen Bereichen öffentlich tätig.

ZUBERBACH: Johanna Funovits ist im 85. Lebensjahr gestorben.

ZURNDORF: Die nordburgenländische Gemeinde im Bezirk Neusiedl erhielt in Würdigung ihrer Bemühungen um die Verschönerung des Ortes und Verbesserung der dortigen Lebensverhältnisse den „Dorferneuerungspreis 2000“.

„Die Hianzen“

A Buagnlända bin i

Rudi Wolf, in Edlitz geboren und 1969 in die USA ausgewandert, ein begeisterter Hianz, schickt uns ein Gedicht aus New Jersey in Erinnerung an das Jubiläum „40-Jahre-Burgenland“, bei welcher Gelegenheit er als Schüler ein Gedicht aufgesagt hat. Zunächst seine Einleitung und dann das Gedicht vom Jahre 1961:

Wia i so a Büä woa, im uanasechzga Joah
Es woa grad vierzg Joah, dass Burgenland bei Österreich woa.
Do hot die Gemeinde feiern wöln.
Insa Lehrer, Goult trest, woa glei ban zamstölln
A poa Liada wean gsunga und Sprichal dazöln
I hob a Sprichal sogn deafn, des woa gaunz echt
Wals „hianzisch“ woa, des woa ma nit gaunz recht
Vierzg Joah hots ma gnouma, hianz g'folts ma escht guat
Und bin scha sou laung fa dahuam fuat
Deis Sprichal nou immer im Koupf umwandern tuat
Hianz mecht i's no uamol aufsogn, sist lost's mia kua ruih
I bitt ums woat und loust's amol zui:

A Buagnlända bin i,
i kao nix aundas sein.
Wou i auf't Wölt bin kemma,
duat is die Huamat mei.
Duat zuigs mi hin woahoftig,
in jeder Stund im Tog.
Und wan i na hindenka tui,
bin i van Herzen froh.
Dia bitt mei gaunzi Kroft i,
dia gib i Herz und Haund.
Mei Huamat du mei scheini,
mei teires Hianzland.

Mei liabes Burgenlaond!

Männer und Frauen hobm
auns neigi Land glaubt.
Ma hätt' iahna niemols
die Wüllenskroft graubt.
Olle hobm ghulpen beim Aufbau
hobms Laund lebenswert gmocht.
Dafia hobm mas a
za an kluan Wuhlstaond brocht.
Politker und olle
hobm si verantwortlich gfühlt
mit festen Gottvertrauen
daher kinnan mia heit a
mit Zuvasicht in die Zukunft schauen.

Elisabeth Jandrisits



Alter Spruch

„Voan wia a Breidl“
hint wia a Lodn“

Wenig schmeichelhafte Beschreibung einer Frau, die so gar keine Kurven hat; eine Frau, die vorne und hinten so flach wie ein Brett ist.



**Denk an Deinen
Mitgliedsbeitrag**

15 Wörter burgenländisch

Aprül-Noa

wenn man am 1. April jemanden "für einen Narren hält", wenn man ihn "pflanzt" und er fällt darauf hinein, sagt man triumphierend: "Aprül-Noa"! Und der andere ärgert sich meistens.

beitln

rütteln, schütteln; die Äpfel vom Baum "oi-beitln", einen Sack "ausbeitln".

fiawitzig

ausgelassen sein, Mutterwitz besitzen, lustig sein

gehst nit!

hat 2 Bedeutungen: Ausdruck der Überraschung (ähnlich wie: "na so was!"). Auch: jemanden verscheuchen, "furt jauken" ("gehst net furt!")

gwiß mochan

etwas verbindlich vereinbaren, eine Heirat verbindlich vereinbaren. Wenn früher 2 Leute heiraten wollten, genügte ihre Übereinstimmung noch nicht. Es war notwendig, daß die beiden Eltern zusammenkamen, die Sache besprachen und dann "gwiß mochn". Es ging dabei meist um Heiratsgut, Erbe, aber auch um die Zustimmung, daß das angeheiratete Schwiegerkind in die neue Familie aufgenommen wird.

Maikaibl

wenn man jemanden am 1. Mai "pflanzt" (siehe oben: Aprül-Noa)

Oamutschkerl

armes Kind, bedauernswertes Kind; Erwachsener, der hilflos wie ein Kind ist

obroadln

ohne Stengel pflücken, abblättern

Oglista

Ausdruck für Elster im Nordburgenland; im Südburgenland sagt man: Golster

Pämmal

kleine Kugel; das, was ein Hase fallen läßt; Wollkugel (Quastel) an Wollhauben

penzn

drängen, eindringlich fordern, sekkieren (so lange "penzn", bis man es kriegt)

Plofl

tolpatschiger, ungeschickter Mensch

Quersch

Teil des Bauernhauses entlang der Straße und quer zum Langhaus; der Wohntrakt mit Wohnzimmer an der Straßenfront (das vordere, "vedrige" Zimmer). Früher gab es in vielen Dörfern nur Streckhöfe. Durch den Anbau des Quersch wurden sie zu Hakenhöfen.

Wäschzwänga

Wäscheklammer, Kluppen, mit denen die Wäsche auf der Wäscheleine befestigt wird.

Lostage

Schwärmt die Biene schon im Mai
gibt bestimmt es sehr viel Heu.

Peter, Pauli (29. Juni) hell und klar
bringt ein gutes Jahr.

Auswandererschicksal

Oslip

In unserem Lande gab es eine Zeit, da hatte fast jeder einen Onkel in Amerika und eine Tante in Wien. Im Norden des Landes war dies um die Jahrhundertwende der Fall, im Süden einige Jahrzehnte später.

Fast immer wird die Auswanderung der Burgenländer mit der Amerikawanderung gleichgesetzt. Fast immer denkt man dabei auch an die Auswanderung armer Leute, die es dann in Amerika zu bescheidenem Wohlstand gebracht haben, von dem auch unser Land Vorteile gezogen hat.

Heute behandeln wir das Auswandererschicksal eines armen Burgenländers, der es in der Welt der Wissenschaft zu hohem Ansehen gebracht hat: Iwan Jagsich, geboren am 28. April 1886 in Oslip.

Sein Vater war Bauer. Die Familie bestand aus 13 Kindern, von denen schon 5 im Kindesalter starben. Nach der Volksschule, die

er verpflichtend in der ungarischen Sprache absolvieren mußte, kam er an das Gymnasium in Ödenburg, wo er 1905 mit Auszeichnung maturierte.

Dann fuhr er nach Selmečbány (Schemnitz) in der Nähe von Budapest, um Technik zu studieren. Aber weder dort noch an einer Hochschule in Budapest wurde er aufgenommen. Der Grund war, daß er sich den damaligen Magyarisierungsbestrebungen widersetzt hatte und sich weigerte, seinen Namen magyarisieren zu lassen, wie es ihm sein Professor empfohlen hatte. Auch hatte er sein Ansuchen um Aufnahme bewußt mit der kroatischen Form „Iwan“ unterzeichnet und nicht „Janos“.

In seiner Muttersprache wurde er nie unterrichtet. Ungarisch hatte er studiert, Französisch dazugelernt, am wenigsten konnte er Deutsch. Das war dann sein Handikap als er zum Studium in die Schweiz ging. Am Polytechnikum in Zürich studierte er Kartographie und Geodäsie und schloß diese Studien mit dem Ingenieur-Diplom 1910 ab. Nach seiner Militärdienstzeit, die er als Einjährig-Freiwilliger der Artillerie in Zagreb abdiene, kehrte er in die Schweiz zurück. Er wurde Leiter der kartographischen Aufnahmen am Mont Blanc, bei der er sich in der extremen Kälte ein hartnäckiges Rheuma holte.

Es war ein Glücksfall, daß damals am Polytechnikum ein Brief aus Argentinien eintraf, in dem ein erfahrener Vermessungs-Ingenieur in der Provinz Còrdoba gesucht wird. Jagsich, der sich nach wärmeren Ländern sehnte, nahm die Einladung an und ging im Jahre 1912 zunächst für 3 Jahre nach Argentinien.

Seine Schwester Anna, die später den Hauptschuldirektor Bauer geheiratet hat und in Eisenstadt wohnte, erinnerte sich an diesen Abschied. Der Vater hat Iwan mit folgenden Worten verabschiedet:

„Schau, mein Sohn, du gehst jetzt so weit weg von uns in eine



große, ganz andere Welt. Ja, der Mensch soll sich die Welt, soweit es ihm möglich ist, anschauen, denn überall lernt man etwas. Wenn halt dieses Argentinien nicht gar so weit weg wäre. Wer weiß, ob wir uns jemals wiedersehen. Unser Segen und unsere guten Wünsche begleiten dich. Vergiß den lieben Herrgott nicht, damit auch er dich nicht vergißt. Vergiß auch nie, daß wir Kroaten sind und es auch bleiben wollen. Ich habe dir einen ehrlichen Namen gegeben, halte auch du ihn in Ehren! Sei gut und anständig!“

Noch auf der Seereise nach Argentinien lernte er Spanisch. Die erste Aufgabe, die ihm in Argentinien übertragen wurde, war die Hebung des Niveaus und die Vergrößerung des San-Roque-Stausees.

Als der Erste Weltkrieg ausbrach, hielt es ihn nicht länger. Er mußte nach Hause, um seiner bedrängten Heimat beizustehen. Es gelang ihm, auf ein australisches Schiff zu kommen. Doch ein englisches Schiff hob ihn auf offenem Meere aus und brachte ihn nach Argentinien zurück, wo man ihn internierte. Nach seiner Freilassung dauerte es nicht lange, bis man ihn bereits im Alter von 32 Jahren als Professor für Geodäsie an die angesehene Universität Còrdoba berief. Diesen Posten behielt er trotz aller Revolutionen 38 Jahre lang bis an sein Lebensende.

Zu seinen wissenschaftlichen Arbeiten zählen 5 umfangreiche Werke, 18 kleinere Abhandlungen und 34 Studien. Nach seinen Vorschlägen wurde das „Instituto Cartografico Ingeniero Jagsich“ gegründet. Später erhielt auch eine Meeresströmung nach „Juan Jagsich“ ihren Namen.

Sein Leben lang trug er das Bild seiner alten Heimat mit sich. Den „Goli Brig“ und die Wulka konnte er nicht vergessen. Nur einmal, im Schicksalsjahr 1921, war er auf 3 Wochen zu Besuch nach Hause gekommen. Seine Eltern hofften, er würde in Europa bleiben, zumal der jüngste Bruder 1914 im Krieg gefallen war. Er aber ging nach Argentinien zurück.

Beim Abschied kniete er nieder und erbat den elterlichen Segen. Es war nachts, als ihn sein Schwager über die Grenze nach Österreich brachte. Iwan meinte, bei Tag würde ihm der Abschied noch schwerer fallen.

2 Jahre später heiratete er eine Tochter des Landesschulinspektors der Provinz Còrdoba. Dieser guten Ehe entsprangen 3 Töchter, die alle Lehrerinnen wurden und kroatische Namen trugen: Zora, Mila und Agnjica.

Er hatte einen guten Freund in Entre Rios in der Mitte Argentinien. Den wollte er besuchen. Vor der Abreise schrieb er in seinem letzten Brief an die Eltern:

„Ich fahre jetzt zu meinen guten Freunden nach Entre Rios, zum Grafen Palavicini-Versich. Dort fühle ich mich wie in meiner Heimat, in Oslip. Die Gegend ist ähnlich dem Wulkatal mit dem Leithagebirge und dem Ruster Hügel und der Sonnenuntergang ist so ergreifend wie dort.“

Diesen Sonnenuntergang sah er nur noch ein einziges Mal, denn in der Nacht nach seiner Ankunft schloß er für immer die Augen. Es war am 2. April 1956.

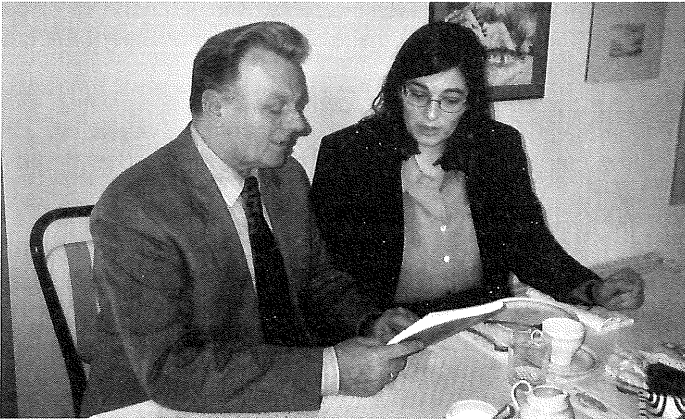
Seinen Leichnam brachte man in einem Militärflugzeug nach Còrdoba, wo er an der Universität aufgebahrt wurde. Dann wurde er in der Gruft der Pizzurnos, seiner Schwiegereltern, beigesetzt.

Anlässlich seines 2. Todestages sagte der bedeutende Physiker N. A. Piriz in einem Vortrag in Uruguay über Jagsich: „Über Juan Jagsich können wir wegen seiner wissenschaftlichen Arbeiten, seinen Forschungen, seiner Tätigkeit als Professor und wegen seiner Publikationen sagen: **Er war ein Wissenschaftler.** Nachdem wir ihn persönlich kennenlernten: **Er war ein Kavalier.** Als wir seine Handlungen und Taten abschätzten:

Er war ein großer Mensch.

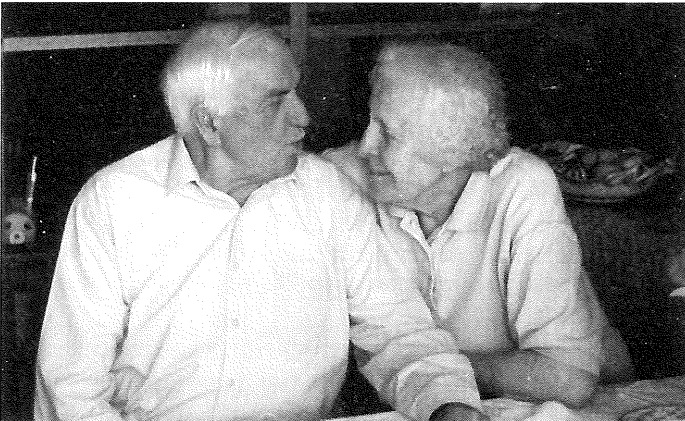


Chicago - neuer Generalkonsul



Vor ihrem Amtsantritt besuchte Frau Generalkonsul Dr. Elisabeth Kehrer die Burgenländische Gemeinschaft in Güssing. Auf dem Bild mit Präsident Dr. Walter Dujmovits. Anschließend führte ihr Weg zu Landeshauptmann Niessl nach Eisenstadt.

Innsbruck - 80. Geburtstag



Unsere langjährigen Mitglieder, Franz und Erna Schrettner aus Innsbruck feierten kürzlich bei bester Gesundheit innerhalb weniger Tage ihren 80. Geburtstag und grüßen mit diesem Bild alle ihre Verwandten und Freunde im In- und Ausland.

Deutsch Bieling - Goldene Hochzeit



Im Kreise ihrer Familie feierten Angela und Josef Huber, Deutsch Bieling, ihre Goldene Hochzeit und grüßen mit diesem Bild alle Verwandten und Freunde in Pennsylvania und New Jersey.

Kukmirn - 95. Geburtstag



Frau Ella Steiner aus Canada kam aus Anlaß des 95. Geburtstages ihrer Mutter Emma Krautsack auf Heimatbesuch nach Kukmirn. Im Bild die Jubilarin mit Tochter Ella Steiner, Bürgermeister Franki Fiedler und Vizebürgermeister Krautsack.

Kukmirn - Goldene Hochzeit



Goldene Hochzeit feierten Rosa und Julius Peischl in Kukmirn. Anwesend bei der Feier waren neben vielen Familienmitgliedern und Nachbarn auch Bürgermeister Franki Fiedler sowie die Schwester Helga aus New York, die mit Gatten Hans Pfeil aus diesem Anlaß auf Heimatbesuch kam. Die Überraschung bot aber Edi Wagner, der mit „Lader“ Rudi Eichinger im Hause Peischl anklopfte und das Paar dann mit seinem Pferdegespann durch eine herrliche Frühlingslandschaft zur Hochzeitstafel ins Gasthaus Muik-Lang kutscherte. Bei dieser Gelegenheit wurde wie in alten Zeiten auch ein „Hochzeitsspruch“ vorgetragen.

Auswanderer MUSEUM

GÜSSING - Stadt der Auslandsburgenländer

Öffnungszeiten: Jeden Samstag, Sonntag und Feiertag von 2 Uhr bis 6 Uhr am Nachmittag .
Bei Voranmeldung ist der Besuch des Museums auch außerhalb der Öffnungszeiten möglich. Anmeldung bei: Burgenländische Gemeinschaft. Tel. 03322/42598 und Fax 03322/42133

Seinerzeit

Die Burgenländische Gemeinschaft schrieb

Vor 40 Jahren

Eine Wohltäterin für ihre Heimatgemeinde Sulzriegel ist Anna Kurz, die im Jahre 1908 in die USA auswanderte und zum erstenmal 1930 ihr Heimatdorf besuchte. Sie organisierte Sammlungen und spendete selbst für die Renovierung der Kapelle und des Gemeindehauses sowie für eine Glocke.

Die Gemeinde Wolfau wird in diesem Jahr den Ausbau der Güterwege in Angriff nehmen. Rund 300.000.- Schilling sollen hierfür aufgewendet werden.

Vor 30 Jahren

Wie alljährlich fand auch heuer wieder im bekannten New Yorker Hotel „Waldorf Astoria“ der „Wiener Opernball“, der von der österreichisch-amerikanischen Handelskammer veranstaltet wird, statt.

Unserem Vorstandsmitglied, Oberamtmann Felix Graf, wurde eine große Ehre zuteil. Die Gemeinde Oslip, in der er viele Jahrzehnte als Oberamtmann wirkte, machte ihn zu ihrem Ehrenbürger.

Vor 20 Jahren

Johnny Wukitsevitcs wurde bei der überaus gut besuchten Generalversammlung des 1. KUV im Castle Harbour Casino in Bronx zum Präsidenten wieder gewählt.

Güssinger Mineralwasser wird es demnächst auch in Australien zu kaufen geben.

Vor 10 Jahren

Am Stadtrand von Northampton wurden Tafeln aufgestellt mit der Aufschrift „Sister City Stegersbach, Austria!“

Bei der Emmerichskirche in Inzenhof wurde ein Grenzübergang für Fußgänger eröffnet.

Kurz gesagt

- Die beliebtesten Vornamen im Burgenland sind Lukas und Julia. Bei den Mädchen folgen Lisa, Anna, Sarah, Katharina, bei den Buben Michael, Dominik, Daniel, Alexander.
- Es sind Burgenländer, die dazu beitragen, daß Wien zu den schönsten und gepflegtesten Städten der Welt gehört. Seit 1964 pflegen Burgenländer - meist sind es Frauen- die Grünanlagen der Millionenstadt. Neben den 400 Saisongärtnern aus dem Seewinkel sind noch weitere 60 Burgenländer durchgehend im Stadtgartenamt beschäftigt.
- Die Burgenländer sind zu dick. Im Burgenland gibt es die meisten übergewichtigen Menschen. Das geht aus einer Studie hervor. 11,6 Prozent der Burgenländer leiden an extremem Übergewicht. Im österreichischen Durchschnitt sind es 8,5 Prozent.
Schuld an den Gewichtsproblemen ist noch immer das traditionsreiche Eßverhalten der Burgenländer, auf deren Speiseplan viel Fleisch und fettreiche Mahlzeiten stehen. Die internationalen Trends von gesundheitlichem Denken und modernen Ernährungsgewohnheiten kommen erst langsam nach Österreich und noch viel langsamer ins Burgenland.

Erstauswanderer

2. Fortsetzung

Nach dem verlorenen Aufstand von 1848/49 verloren die Ungarn ihre Autonomie und wurden der kaiserlichen Zentralgewalt in Wien unterstellt. Die Amtssprache Deutsch und die österreichische Staatsbürgerschaft wurden eingeführt. So blieb es bis zum sogenannten „Ausgleich“ von 1867, in welchem die Ungarn ihre Selbständigkeit innerhalb der Monarchie erhielten.

Jahr	Ort	Name (Geburtsjahr)	Ziel
1855	St. Margarethen	Steindl, Nawrath	Ohio
	Schwendgraben	Strommer (1823)	
1856	Oggau	Gregor Neuwirth	
	Großhöflein	Johann Marilitsch	
	Pilgersdorf	Flam, Schreiber	
1857	Neckenmarkt	Ladislaus Raab	Wisconsin

Ein am 30.11.1874 ausgestelltes Gemeindezeugnis und das Pfarramt von **St. Margarethen** bestätigen, daß „der am 25. Februar 1855 in St. Margarethen geborene Joseph Steindl kurz nach seiner Geburt mit seinen Eltern Joseph und Maria Steindl (geborene Wartha) mit behördlicher Genehmigung nach Amerika ausgewandert ist.“ Ein ähnliches Gemeindezeugnis wurde Michael Nawrath, geboren am 6. Mai 1855 in St. Margarethen, Sohn des Andreas und der Theresia Nawrath (geb. Strahlhofer) ausgestellt. Diese Familie lebte 1869 in der Stadt Columbus in Ohio.

Matthias Strommer (1823) aus **Schwendgraben** ist der bisher bekannte früheste Amerikawanderer aus dem heutigen mittleren Burgenland. Er war Webergeselle, ledig und besaß 211 fr Reise-geld. Er mußte auf seine österreichische Staatsbürgerschaft und auf das Heimatrecht in Schwendgraben für immer und unwiderruflich Verzicht leisten. Darauf wurde ihm von der k.k. Statthaltereibehörde der Auswanderungspaß nebst Wanderbuch und Tauf-schein am 24. Mai 1855 ausgefolgt.

Aus **Oggau** sind Gregor Neuwirth (geb. 11.10.1811) und seine Frau Maria (Hausnummer 54) mit ihren Kindern Johann (1852) und Theresia (12 Jahre) im Jahre 1856 nach Amerika aufgebrochen. Im selben Jahr ist Johann Marilitsch aus **Großhöflein** nach Amerika gefahren.

Die außergewöhnlich hohe Anzahl von Auswanderern aus dem mittelburgenländischen **Pilgersdorf** hängt mit den beiden Brandkatastrophen vom 25.6.1855 und 28.5.1880 zusammen, die das Dorf jedesmal total eingeäschert haben. Darüber heißt es in einer 1896 angelegten Hauschronik:

„1855 ist daß ort apgebrant sint 3 Menschen Pferdten die Kirche die Glocken samt Uhr vom Thurme heruntergebrant. 1856 die Ersten Einwohner inß Amerika-gewandert der Flam und Schreiber biß 1896 sint bey 250 Seelen ausgewanttert seit 1856.“

Den Familien Flam (Hausnummer 55) und Schreiber (Nr. 35) folgten die Familien Puhr (Nr. 12), Heiling (Nr.28), Pinter Jokl (Nr. 56), Berger Adam (Nr. 31), im Jahre 1860 Wenzl Josef (Nr. 63) und im Jahre 1880 Franz und Michael Linder (Nr. 99) sowie Josef Fashing (Nr. 47).

Die Auswanderung aus **Neckenmarkt** begann 1857 mit Ladislaus Raab, der nach Menasha (Wisconsin) zog. Bei der Revolution 1848/49 kämpfte er auf Seiten der Ungarn gegen die Habsburger. Auch nach seiner Auswanderung zog es ihn in den Krieg: Er nahm am amerikanischen Bürgerkrieg teil und ist im Jahre 1862 in Amerika gefallen.

Fortsetzung folgt

SPORT

Wien-Marathon

Etwa 1.500 Teilnehmer aus dem Burgenland beteiligten sich an der 18. Auflage des Vienna City Marathon im Mai. Und Peter Zsifkovits aus Stinatz erreichte mit dem 32. Rang und einer Zeit von über 2-Stunden und 37 Minuten die beste Platzierung eines Burgenländers.

Die Siegerzeit des Portugiesen Luis Novo, WM-Vierter von 1999, betrug 2 Stunden 10 Minuten und 28 Sekunden. Schnellste Dame war Jana Sulumae aus Estland mit 2:30 Stunden.

Dreihunderttausend Zuschauer feuerten die über 11.000 Läuferinnen und Läufer auf der 42,195 Kilometer langen Strecke an. Erstmals wurde heuer bei der UNO-City gestartet, Endstation war wie immer vor dem Wiener Rathaus.

An den kürzeren Laufbewerben im Rahmenprogramm starteten weitere 14.000 Menschen.

Fußball-Wunderteam

Lang, lang ist's her, dass Österreichs Fußballteam zu den besten der Welt zählte. Immerhin erreichte die Nationalmannschaft bei der Weltmeisterschaft 1954 den dritten Platz.

Legendär bleibt das Wunderteam, dessen Geburtsstunde am 16. Mai vor 70 Jahren schlug.

Damals, 1931, besiegte Österreich auf der Hohen Warte in Wien unter Teamchef Hugo Meisl Schottland mit 5:0. Dieser Sieg löste eine unglaubliche Siegesserie aus und ging als die erfolgreichste Zeit des österreichischen Nationalteams in die Fußball-Geschichte ein.

Innerhalb von zwei Jahren feierte das Team bei 15 Länderspielen insgesamt 12 Siege, spielte zweimal Unentschieden und verlor nur einmal – auswärts 3:4 gegen England, dem Mutterland des Fußballs. Das beachtliche Torverhältnis lautete 62:18.

Die herausragenden Ergebnisse waren ein 6:0 gegen Deutschland in Berlin und ein 5:0 in Wien sowie ein 8:2 gegen Ungarn, 8:1 gegen Schweiz und ein 6:1 gegen Belgien.

Mit dem 4:0 am 12. Feber 1933 gegen Frankreich ging die Zeit des Wunderteams zu Ende.

Spieler wie Sindelar, Smistik, Hiden, Zischek, Schall, Vogel und andere bleiben wohl unvergessen, wenn auch keiner von ihnen mehr am Leben ist.

VOLKSLIED

s' stoahoate Brot

Der Text dieses Liedes stammt von Josef Reichl und wurde von Franz Stangl vertont. Dieser Musiker hat auch das Auswandererlied „Am Meer blüahn koane Rosn“, in der letzten Nummer unserer Zeitung für die Burgspiele 1999 und 2000 in Güssing vertont. Damals wurde dieses Lied mit großem Erfolg vom Chor Cantus Felix gesungen.

's stoahoate Brot

Text: Josef Reichl
Musik: Franz Stangl

1. Is g'legn a stoa-hoarts Brot, wo in Koat am Stro - fn - raond
2. Und hot mit Lust glei bis - sn, ind' hor - te Rin - dn nei
3. Und wer des nit recht glaabn kao, daß deis is gschehgn für gwiß,

1. do kommt a Búa - bal glaa - fn, hot's gnaom - man gschwind ind' Haond.
2. Des muaß a gschmockhofts Es - sn fürs Búa - bal gwehn mol sei!
3. sull gehn na za die Leut hi, va wo des Búa - bal is.



Der Chor („Vocal-Ensemble Cantus Felix“) bei den Burgspielen Güssing in historischen Kostümen. Am Bild mit Regisseur Frank Hoffmann. Dieser Chor wird in diesem Jahr vom 16. - 18. August unsere Landsleute in Toronto, Allentown und New York besuchen.

ERINNERUNGEN



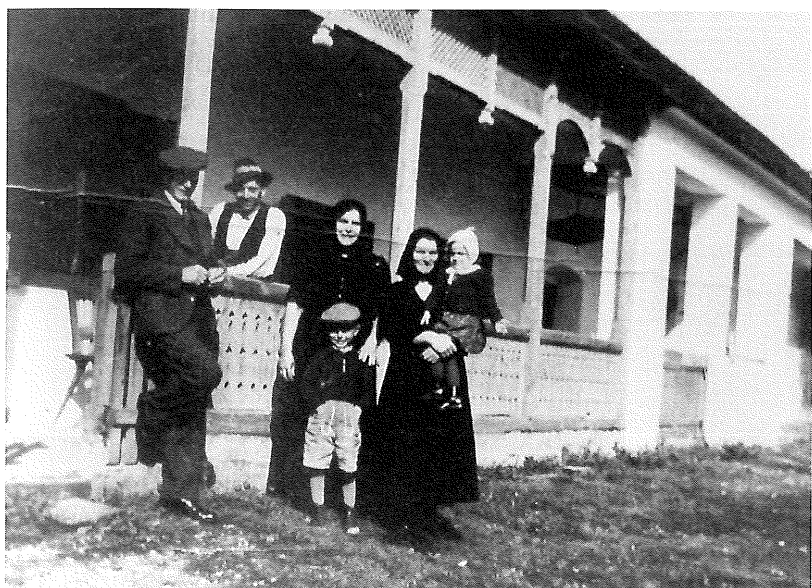
Hauptschule Güssing, 1935

Foto: Kreamsner



Kühe wassern, Tobaj 1938

Foto: Brantweiner



Neues Bauernhaus, St. Michael 1940

Foto: Zettl



Kochrezepte

(aus dem Buch von Alois Schmidl:
„The Cooking of Burgenland“,
ins Englische übersetzt
von Bobby Strauch,
erhältlich bei der Bgl. Gemeinschaft)

Wiennese Onion Steak „Wiener Zwiebelrostbraten“

4 slices of beef sirloin or steak (1/2 lb each)
1/4 lb fat
3 tbsp. butter
1 tbsp. flour
salt
black pepper
For fried onions:
3 large onions, sliced, 1/4 inch thick
3 c. salad oil, heated to 370 degrees F in electric skillet

Tenderize the steaks by pounding and make small cuts around the edges. Season with salt and pepper. Dip one side in flour. Heat the fat and fry the steaks, floured side first, on both sides. The center should remain light pink. Remove to warmed platter, cover and keep warm.

Add the butter to the drippings and heat until foamy. Dust in flour, add soup and cook, stirring, until slightly thickened. Top the steaks with the fried onions and pour on the sauce. Traditionally served with fried potatoes or „Erdäpfelschmarrn“ (cooked potatoes, sliced and fried, broken into pieces). 4 servings
For fried onions: fry onions in hot oil until golden brown, drain immediately and salt lightly.

Sautéed Potatoes „Bratkartoffeln“

Cook potatoes till tender, peel and cut into slices. Salt, fry in hot butter and sprinkle with chopped parsley.

Tomato Salad „Paradeissalat“

8 medium tomatoes, sliced
1 medium onion, chopped
1/3 c. white wine vinegar
1 tbsp. sugar
1/2 tsp. white pepper
1 tbsp. salt
2 tbsp. water
1 tbsp. mild mustard
1 1/2 tbsp. chopped parsley

Mix together oil, vinegar, sugar, salt, mustard, pepper and water. Add tomatoes and onions; mix well. Sprinkle with parsley. Chill 30 minutes before serving.

-- Herbst in der Toscana --- Herbst in der Toscana --

5 Tagesfahrt vom 29. 8. – 2. 9. 2001

1. Tag Südburgenland-Graz-Klagenfurt (Dreiländereck, Frühstück), Venedig- Mestre, Bologna, Montecatini, 4x Nächtigung 3 Stern-Hotel, HP
2. Tag **GANZTAGSAUSFLUG** nach Florenz
Mit Stadtführung und Rundgang: Ponte Vecchio-Dom-Palazzo Vecchio-Campanile-Baptisterium (Taufkirche)-Piazza Michelangelo-San Niniato al Monte.
3. Tag **GANZTAGSAUSFLUG** über Gimignano, Wehr- u. Geschlechtertürme (= Hochhäuser aus d. Mittelalter!) weiter in die herrliche Stadt SIENA, Rundgang Piazza del Campo - Dom v. Siena. WEINLAND Weiterfahrt in die Chianti-Toskana, Besuch eines Weingutes und einer Weinkellerei.
4. Tag **GANZTAGSAUSFLUG** nach Lucca mit Spaziergang in der Altstadt Dom S. Michele, weiter in die weltbekannte Stadt Pisa, Dom Santa Maria, der Schiefe Turm, Camposanto (Friedhof), Baptisterium (Taufkirche), Altstadt mit Fluß Arno (Kaffeepause)
5. Tag 8:00 Uhr Abfahrt vom Hotel über Bologna Padua, Ankunft hier ca. 12:30, Besuch des Domes Geweiht zum hl Antonius mit dem Kinde. Weiterfahrt über Mestre-Udine nach Klagenfurt eventuell Abendessen in einem sehr guten und preiswerten Restaurant, Heimreise



Pauschalpreis: S 4.590,--

Im Preis inbegriffen:

- Busfahrt mit Komfortbus (WC, Klimaanlage, Küche)
- Mautgebühren auf den Autobahnen
- Alle Tagesausflüge in der Toskana
- Halbpension
- Örtliche fachkundige Reiseleitung
- Reiseleitung
- Unterbringung in einem 3 Stern-Hotel im Badeort Montecatini

BG-Reisen, Burgenländische Gemeinschaft

Hauptplatz 7 (Rathaus Parterre) 7540 Güssing,
Tel.: 03322/42598, Fax: 03322/42133, E-Mail: burgenl.gem@bnet.at

Auszug aus den Sondertarifen

Wien - Los Angeles - Wienab öS 6.090,-
Wien - San Francisco- Wien ...ab öS 6.090,-
Wien - Vancouver - Wienab öS 6.960,-
Wien - Johannesburg - Wien ..ab öS 6.780,-

Wien - New York - Wien ...ab öS 4.480,-
Wien - Chicago - Wienab öS 5.270,-
Wien - Miami - Wienab öS 5.270,-
Wien - Toronto - Wienab öS 4.990,-

Änderungen vorbehalten!